

Calwer Wochenblatt



Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erkrint wochentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigerhaltungsblatt am Sonntag.

Donnerstag, den 20. Juni 1878.

Abonnementspreis: halbjährlich 80 S., im Bezirk 2. A. 90 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Stelle.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. Juli 1878 beginnt ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlichst einladen mit dem Erluchen an die auswärtigen Abonnenten, ihre Bestellungen rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt. Der halbjährige Abonnementspreis beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) 1 Mark 80 Pfg., durch die Post bezogen (sammt Lieferungsgebühr) im Bezirk 2 Mark 80 Pfg., sonst in ganz Württemberg 2 Mark 70 Pfg. Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Antliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Erhaltener Anzeige zu Folge ist dahier die Blausäure wieder an mehreren Bäumen bemerkt worden. Da zu vermuten ist, daß auch anderwärts das Insekt wieder auftritt, so werden die Ortsvorsteher veranlaßt, sofort durch Sachverständige die Bäume genau untersuchen zu lassen und über das Ergebnis der Untersuchung binnen 10 Tagen hieher zu berichten. R. Oberamt. Doll.

Revier Liebenzell.

Eichenstamm-, Brennholz- und Rinde-Verkauf



Dienstag, den 25. Juni, Vormittags 10 Uhr, im Döfen in Mötlingen aus dem Schlag Bählwald bei Mötlingen:

23 Eichen I-IV Kl. mit 3,07 Km., 4 Km. Eichene Scheiter, 17 Km. Eichen Anbruchholz, 72 Km. Nadelholz-Scheiter, 20 Km. die Prügel und Abfallholz, 35 Km. Weistannen und 3 Km. Fichtenrinde, Das Holz wird Morgens von 7-9 Uhr im Walde selbst vom Hutobstener vorgezeigt.

Calw.

Wasserwerksveränderung.

Die Fabrikanten G. Weiblen und Th. Lemppenau in Liebenzell beabsichtigen bei ihrem kürzlich von der K. Eisenbahnverwaltung erworbenen auf dortiger Mätkung gelegenen Wasserwerk (vormals Neumerische Wollspinnerei) an Stelle des alten oberflächigen hölzernen Wasserrades ein neues gleich hohes, dagegen um 1,10 Met. höheres Wasserrad einzusetzen, in Folge dessen auch der Ablaufkanal auf die Länge des Raddurchmessers um 0,39 Met., sowie das Gerinn oberhalb des Wasserrads auf eine Länge von 2,1 Met. um 0,70 Met. erweitert werden soll.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch

innerhalb 14 Tagen von der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei der unterz. Stelle anzubringen sind; daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen im Verfahren nicht mehr angebracht werden können und daß Beschreibung, Zeichnungen und Pläne während der obengenannten Frist auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufliegen. Den 17. Juni 1878. R. Oberamt. Doll.

Urtags-Anzeigen.

Vorzüglichsten reinen Wein-Essig

sowie feinstes Rohnöl empfiehlt Carl Georgii.

Dank.

Für die Hinterbliebenen der mit dem „großen Ausrücken“ Verunglückten sind bis jetzt bei mir eingegangen: von F. M. 3., D. S. M. 2., Insu. G. M. 3., D. S. M. 5., S. M. 3., Dr. R. M. 6., R. M. 1., F. S. M. 10., L. S. M. 3., A. B. M. 1.50., W. B. M. 4., Dr. W. M. 3., P. S. M. 3., E. S. M. 2.

Den freundlichen Gebern sage ich hiermit meinen besten Dank.

Die Absendung nach Bremen erfolgt in der nächsten Woche, und bin ich bis dahin zur Annahme weiterer Beiträge gerne bereit.

Emil Zeppritz.

Nächste Woche hat

Zangrubröseln

Bäder Zug.

Handels- & Gewerbekammer Calw.

Öffentliche Sitzung

Freitag, den 21. Juni 1878, Vormittags 10 Uhr,

Tagesordnung:

- 1) Gutachtliche Aeußerung über die Wirkungen der Wanderlager und Waarenauktionen.
- 2) Wahl eines Mitglieds und eines Stellvertreters in den beratenden Ausschuss der Generaldirektion der Verkehrsanstalten.
- 3) Gutachten über ein Krämermarktgesuch.
- 4) Wahl von Sachverständigen zu einer Enquete über die Lage der Eisen-, Baumwollen-, Leinen- und Tabak-Industrie.
- 5) Beschäftigung junger Leute in der Hausindustrie und die dabei vorkommenden Unzuträglichkeiten.

Der Vorstand: Julius Stelin.



Calw.
Am Sonntag, den 23. Juni,
Morgens 7 1/4 Uhr,
katholischer Gottesdienst.

Frischer Kalk

ist am Montag den 24. und Dienstag den 25. Juni zu haben auf der Ziegelei von E. Horlacher.

Kräuter-, Limburger-, Schweizer- und Emmenthalerkäse,

durch direkten Bezug ab Käserei, bei feinsten Qualitäten zu den billigsten Preisen bei F. F. Desterlen.

Oberhaugstett.

Montag, den 24. d. M.,

wird frischer

Kalk

ausgenommen in der Ziegelei von Raible Obiger kauft auch Knochen zu den lauffenden Preisen.

Canarien-Vögel,

Junge, gibt billig ab
Carl Störr, Badgasse.

Futtermehl

billig zu verkaufen
L. Rentfcher.

Geldauszuleihen.

Auf Jacobi sind
3000 Mark
auszuleihen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein freundliches

Zimmer

hat zu vermieten
Stiefel.

Verkauf.

Suppen und Schreinwerk hat billig zu verkaufen
G. Galler, Metzgergasse.

Tagesordnung für die Sitzungen des R. Schwurgerichtshofs in Tübingen im zweiten Quartal des Jahres 1878.
1) Montag, den 24. Juni, Vorm. 9 Uhr: A. S. gegen den Fabrikarbeiter Jakob Friedrich Raschold von Calw wegen Brandstiftung; 2) Montag, den 24. Juni, Nachm. 4 Uhr: A. S. gegen den Schreiner August Schäfer von Harthausen, Amtsoberamts Stuttgart, wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde und Betrugs; 3) Dienstag, den 25. Juni, Vorm. 9 Uhr: A. S. gegen den Weingärtner Moritz Lehmann von Rottenburg wegen Meineids; 4) Mittwoch, den 26. Juni, Vorm. 9 Uhr: A. S. gegen den Bauern Karl Friedrich Waldelsch von Mühlhausen, D. A. Calw, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; 5) Donnerstag, den 27. Juni, Vorm. 9 Uhr: A. S. gegen den früheren Postboten Wilhelm Henne von Pfrondorf, D. A. Tübingen, wegen versuchten erschweren Todtschlags und gewerbsmäßigen unberechtigten Jagens; 6) Freitag, den 28. Juni, Vorm. 9 Uhr: A. S. gegen den Zimmermann Hieronymus Späth von Rechsbergshausen, D. A.

Der evangelische Kirchengesang-Verein für Württemberg

feiert am 24. Juni, Nachmittags 2 1/2 Uhr in der Klosterkirche zu Maulbronn sein Kirchengesangsfeiern

Eintrittskarten für Nichtmitglieder: reserv. Plätze 2 M., Seitenschiff links 50 J., rechts 30 J. Mitgliedskarten zu 1 M. gewähren freien Zutritt zu den reservirten Plätzen. Unsern verehrten außerordentlichen Mitgliedern des Calwer Vereins sind eine Anzahl solcher Karten zu 10 J. (dem Beitrag der singenden Mitglieder) zur Verfügung gestellt. Dieselben liegen parat bei

B. Noos.

Ausverkauf einer großen Parthie Elsässer Cretonnes,

[Ziz bester Qualität]

welche in neuen bekannt gutfarbigen Dessins eingetroffen, pr. Meter 50 Pfennige, alte Elle 30 Pfennige, ältere Muster pr. Meter 40 Pfennige, ebenso hübsche bunte Stoffe zu

Vorhängen und Möbelüberzügen

empfiehlt

Carl Ziegler, Bahnhofstr.

Für Land- und Ackerwirth.

Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1-3 Fuß im Umfange groß und 5-10-15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Keps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 6 M., Mittelsorte 3 M. Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen 1/4 Pfd. Cultur-anweisung füge jedem Auftrage bei.

Ernst Lange, Schöneberg bei Berlin.

Frankirte Aufträge werden umgehend per Postvorschuß expedirt.

Ein braves

Mädchen,

das womöglich nähen kann, wird bis Jacobi gesucht durch Frau Bäcker Müller, Lebergasse.

Ein Viertel dreiblättrigen

Klee

auf dem Halm bei der Schaffscheuer hat zu verkaufen

Chr. Mörtsch.

Wöppingen, wegen Beleidigung des Kaisers; 7) Freitag, den 28. Juni, Nachm. 4 Uhr: A. S. gegen Margarethe Klein, Ehefrau des Tagelöhners und Holzspalters Johannes Klein von Reutlingen, wegen Beleidigung des Kaisers; 8) Samstag, den 29. Juni, Vorm. 9 Uhr: A. S. gegen den Zimmermann Jakob Friedrich Seeger von Loffenau, D. A. Neuenbürg, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; 9) Montag, den 1. Juli, Vorm. 9 Uhr: A. S. gegen den Räuber und Räuberhelfer zum Betrug beim Schuldenwesen; 10) Dienstag, den 2. Juli, Vorm. 9 Uhr: A. S. gegen den Flaschner Friedrich Wöhner von Ruffingen, D. A. Herrenberg, wegen versuchter Nothzucht.

— Wildbad, 16. Juni. Wie an anderen Orten, so hatten auch wir letzten Freitag Abend einen seit Jahren nicht erlebten wolkenbruchartigen Regen mit Gewitter, welcher während des Abend-Konzerts niederfiel, und so festig wurde, daß dieses unterbrochen werden mußte. Später wurde das Konzert in der nun dem Wandel eröffneten neuen

Ernteballe
alustische
ung nicht
stattfinden,
reits einige
neuen Tri
Im Augen
auf dem
stattfinden.
ist ein m
oder ganz
wohl den
Badgast
Meinungen
nun auch
weiterer
sein sollen
— W i
sich gegen
gästen ver
zu lassen,
Hunde vo
der Kurza
anlassung
gischen G
Leonberge
de Leon
— St i
Herzschlag
hochverd
statistisch
hervorrag
willen in
Beret en,
— H e
auf der
die Schiff
schiff Nr.
legten un
erfolgte u
erreichte
gehängte
des Hafn
gang zum
errichtet.
gart weit
weiß in
fende von
mit nicht
Berbeck
vollste
ungeplag
in den
empfang
Röntgen
er theilte
vollst m
— Au
war die
Schaupl
freudent
das zur
war, lie
men, am
anzustell
erlitt da
Leichtsin
einziger
— R
wurde i
Der D
gehörig
lasten u
welcher
gegenfü
A
im Ob
von Ar
bei der



Trinkhalle probeweise fortgesetzt und zeigte diese hierbei eine sehr gute akustische Wirkung. In den nächsten Tagen soll, wenn die Witterung nicht hindernd wirkt, deren feierliche Eröffnung durch Konzert stattfinden, wofür unser rühmlichst bekannter Kapellmeister Kühner bereits einige Stücke komponirt hat. Ueber die künftige Benützung der neuen Trinkhalle zu Konzerten scheint noch nichts bestimmt zu sein. Im Allgemeinen geht die Ansicht dahin, daß die Morgen-Konzerte auf dem Kurplatz und die Abend-Konzerte in der neuen Trinkhalle stattfinden. Die neue Trinkhalle findet allgemein großen Beifall, sie ist ein wahres Kunstwerk. Viel zu denken gibt, ob sie offen bleiben oder ganz oder theilweise geschlossen werden soll. Es macht dieß sowohl den Badgästen wie den Einheimischen viel zu schaffen. Jeder Badgast hat hierüber zweierlei und jeder echte Wildbader dreierlei Meinungen. — Man trägt sich jetzt schon mit dem Gedanken, daß nun auch bald mit dem Bau eines neuen Konversationshauses und weiterer Bäder, wofür die Mittel schon seit längerer Zeit verwilligt sein sollen, begonnen werde, was von großem Werth wäre.

— Wildbad, 16. Juni. Dekonom Essig aus Leonberg, welcher sich gegenwärtig in der Kur hier befindet, wurde von mehreren Kurgästen veranlaßt, einige seiner Leonberger Hunde zur Ansicht kommen zu lassen, was gestern Nachmittag geschehen ist. Die aufgestellten Hunde von gewaltiger Körperform erregten ein solches Aufsehen, daß der Kursaal mit Herren und Damen gefüllt war. Bei dieser Veranlassung hatte ein Herr, der im Jan. d. J. Paris und den Zoologischen Garten besucht, eine Photographie mitgebracht, die für einen Leonberger-Hund gefertigt war, mit der Aufschrift: Marko II. Chien de Leonberg, Jardin de Paris.

— Stuttgart, 17. Juni. Gestern Abend starb in Folge eines Herzschlages der um die Topographie und Archäologie Württembergs hochverdiente Finanzrath a. D. Dr. v. Paulus, Ehrenmitglied des statistisch-topographischen Bureaus, ein Mann, der sowohl um seiner hervorragenden Verdienste als auch um seiner persönlichen Vorzüge willen in weiten Kreisen, besonders in den zahlreichen wissenschaftlichen Vereinen, deren Ehrenmitglied er war, geschätzt und geliebt war.

— Heilbronn, 15. Juni. Seine Majestät der König besuchte auf der Rückkehr von der Truppenschau in Neresheim heute Abend die Schiffswerfte in Neckarsulm und fuhr sodann mit dem Schlepsschiff Nr. 1. hieher, geleitet von einigen Herren der bürgerlichen Kollegien und des Verwaltungsrathes der Ketten-Schiffahrt; die Ankunft erfolgte um 6 1/2 Uhr. Trotzdem, daß der Neckar sehr hoch ging, erreichte der Schlepper ruhig und präzise sein Ziel. Er und vier angehängte Schiffe waren reich besetzt, ebenso die Gebäude in der Nähe des Hafens und bis zum Bahnhofe. An der Straße war beim Uebergang zum Bahngelände, wo der K. Extrazug hielt, eine Ehrenpforte errichtet. Nach kurzem Aufenthalte fuhr Sr. Majestät nach Stuttgart weiter. In zwei Nachen fuhren 10 Herren des Ruderklubbs weiß in Tricots gekleidet, den ankommenden Schiffen entgegen. Tausende von Menschen standen am Ufer und begrüßten Seine Majestät mit nicht enden wollenden Zurufen. Seine Majestät stand auf dem Verdeck des Schleppers und grüßte nach allen Seiten auf die huldvollste Weise. Auf der Schänffelen'schen Insel, gegenüber dem Landungsplatze, waren die Arbeiter der Fabrik, mit wehenden Papierfahnen in den Händen, zur Begrüßung des Landesvaters aufgestellt. Auch empfing ihn hier unter Kanonendonner die städtische Kapelle mit der Königs hymne. Sehr befriedigt verließ Seine Majestät unsere Stadt; er theilte dieß den Herren des Empfangs-Komitees beim Abschiede huldvollst mit.

— Aus dem Horber Oberamte, 16. Juni. Vor einigen Tagen war die zu unserem Oberamte gehörige Eisenbahnstation Epach der Schauplatz eines Unglücksfalles, freilich lediglich die betreibende Folge freventlichen Uebermuths. Nachdem nämlich das neue Stationsgebäude, das zur Aufnahme der Bahnhofrestauration bestimmt ist, ausgerichtet war, ließ es sich ein auf der Station beschäftigter Tagelöhner nicht nehmen, am höchsten Sparren des Gebäudes verschiedene turnerische Uebungen anzustellen. Der Bursche fiel bei einer dieser Uebungen herab und erlitt dabei einen zweifachen Beinbruch, der ihn noch lange an seinen Leichtsinne erinnern wird. Sonst ist beim Bau des Gebäudes kein einziger Unglücksfall zu beklagen gewesen.

— Rottenburg, 16. Juni. In der letztvergangenen Nacht wurde in der evangelischen Stadtpfarrkirche dahier ein Einbruch verübt. Der Dieb machte sich durch die Seitenthüre, die wahrscheinlich nicht gehörig verschlossen war, in die Kirche, erbrach dort den Paramentenkasten und heraubte die hier befindliche Opfersbüchse ihres Inhalts, welcher auf ungefähr 70 M. geschätzt wird. Die sonstigen Werthgegenstände wurden unberührt gelassen.

Aulendorf, 17. Juni. Die Arbeiten der Torfstecherei, die im Oberamtsbezirk Balzsee in großem Maßstab betrieben einer Menge von Arbeitern beiderlei Geschlechts Brod und Verdienst schaffen, wolle bei der gegenwärtigen frostigen und kalten regnerischen Witterung nicht

prosperiren. Es ist ein lebhafter Betrieb des Torfgeschäfts um so dringender zu wünschen, als Hunderte während des langen Winters ihr kärgliches Brod mit den Schaaren wandernder Handwerksburche theilend — sehnüchlich auf diese Arbeitsgelegenheit warteten. Ein Glück darf man es nennen, daß trotz des Sinkens der Holz- und insbesondere der Steinkohlenpreise der Torf immer noch ein geschätztes, verhältnismäßig gut bezahltes und begehrtes Brennmaterial ist, das sich eines nennenswerthen Exports nach der brennmaterialärmeren Schweiz erfreut. Die Kgl. Eisenbahnverwaltung, die trotz vielfach entgegenstehender Umstände ihren riesigen Bedarf an Brennmaterialien zum guten Theil aus den Torfgründen Oberschwabens deckt, schafft damit einem beträchtlichen Theil der ärmeren Söldner- und Kleingütlerbevölkerung Arbeit und Verdienst.

— Pforzheim, 16. Juni. Wie man uns von kompetenter Seite mittheilt, wird die hier projektirte Gewerbeausstellung nicht, wie erst beschlossen war, im Monat August, sondern bereits gegen Ende Juli eröffnet werden.

— Osthofen, 13. Juni. Der Mörder des Bürgermeisters Bohwinkel zu Nierstein soll, wie der „Rh. Bürgerfreund“ berichtet, in einem seiner Enkel entdeckt worden sein, der sich am Donnerstag in Wiesbaden erschossen habe. Unbefriedigte Geldforderungen sollen in der Seele des Enkels den grausigen Entschluß gereift haben.

— Elberfeld, 16. Juni. Die Elberf. Z. meldet: der sozialdemokr. Agitator Hasselmann ist Samstag Abend in Barmen wegen Vergehens gegen die öff. Ordnung verhaftet und ins Elberfelder Arresthaus abgeführt worden.

— Darmstadt, 15. Juni. Am gestrigen Nachmittag verunglückten sechs Personen in Griesheim durch Zerspringen einer Granate, die auf dem dortigen Exerzierplatz gefunden worden war und mit der hantiert wurde. Wie die „D.Z.“ hört, blieb ein Kind gleich todt, einer Frau sind die beiden Beine zerschmettert, ein Mann ist lebensgefährlich verwundet, die Wunden der Andern sind weniger schwer.

— München, 17. Juni. Unter den 4 Offizieren, welche beim Untergang des „Großen Kurfürst“ ihren Tod fanden, wird auch der Kapitän Lieutenant Ernst Ludwig genannt. Derselbe hat sich, als das Schiff schon zu sinken begann, noch unter Deck begeben, um nachzusehen, ob alle Luken geschlossen, war aber nicht mehr im Stande, herauszukommen. Ludwig hatte sich am 14. Mai 1877 mit Fräulein Irene Steub, Tochter des bekannten Schriftstellers Dr. Ludwig Steub in München, vermählt. Da es nach Marinebrauch nicht statthaft ist, Todesanzeigen zu erlassen, so lange die Verlorenen noch als „vermißt“ gelten, so wird auch in diesem Falle weder eine private noch eine öffentliche Kundmachung ergehen. Aus demselben Grunde sind auch Kondolenzten nicht üblich.

— Nürnberg, 10. Juni. Das interessante Räthsel vieler Jahrzehnte, Caspar Hauser, der Nürnberger Findling, ist eigentlich keines mehr. Er war nicht ein ausgelegter Prinz oder gar Erbprinz von Baden, sondern der Sohn eines Bamberger Domherrn, Freiherrn v. Gutenberg und der Demoiselle Königheim. In Würzburg kam er zur Welt und wurde bald nach seiner Geburt seiner Mutter weggenommen, diese lebte später und starb als Oberbettmeisterin in Gotha. Der f. J. berühmte Polizeirath Eberhardt in Gotha hatte durch seine Nachforschungen die volle Ueberzeugung von dieser Abstammung gewonnen und durch ihn auch der berühmte Criminalist Feuerbach in Ansbach, der viel in der Aufhellung der Sache gearbeitet hatte; plötzlich aber wurde die betr. Untersuchung niedergeschlagen durch einen Cabinetsbefehl des damaligen Herzogs Ernst von Coburg und zwar nach einer geheimen Audienz, die ein Graf Rotenhau, ein Vetter des Gutenbergs, bei dem Herzog gehabt hatte. Dadurch blieb der letzte Nachweis ungeführt, zumal da Caspar Hauser unterdeß gestorben war. Das Nähere ist nachzulesen in einem Werke des Oberstaatsanwalt Mittelstädt in Hamburg über Hauser oder auch in einer Besprechung dieses Buches in den Grenzboten Nr. 24 unter dem Titel: Der Prinz Caspar Hauser.

— Bamberg, 13. Juni. Am 2. Pfingstfeiertage Nachts zwischen 12 und 1 Uhr disputirten 2 hiesige Einwohner auf der Straße ziemlich laut über das Attentat auf den Kaiser, worauf ein des Weges kommender Zahlmeisteraspirant den Säbel zog und mit demselben nach kurzem Wortwechsel auf den einen der Beiden derart einhieb, daß derselbe am Kopf, Arm und an der Hand ziemlich schwer verletzt wurde. Nur dem Einschreiten der alsbald herbeigeeilten Polizeimannschaft, welche mit blanker Waffe die weiteren Säbelhiebe abhielt, ist es zu verdanken, daß nicht schwerere Verletzungen vorkamen. Das Nähere wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

— Dessau, 12. Juni. Die Familie Nobiling in Anhalt hat den Beschluß gefaßt, den Herzog zu bitten, daß sie den Namen Nobiling gegen einen anderen umtauschen dürfe.

— Aus Nordhausen, 12. Juni wird dem Hann. Kur. geschrieben: „Die Braut des verhafteten Inspektors Nobiling aus

für
 Sulbronn sein
 links 50 J.
 reservirten
 Vereins sind
 (glieder) zur
 Roos.
 ennige,
 ge,
 üigen
 str.
 he.
 bekannten
 wer, ohne
 Die zweite
 Acker, wo
 n, Neß,
 und wer
 im hohen
 von der
 abgegeben.
 lin.
 Feuer hat
 brsch.
 28. Juni,
 des Tag-
 wegen Be-
 n. 2 Uhr:
 Loffenau,
 9) Mon-
 und Küfer
 und Sei-
 2. Juli,
 von Ruf-
 hatten auch
 wollen-
 Konzerts
 n mußte.
 ten neuen

Schmidt, Metz Schmidt, welche am 4. Juni zu Eisleben verschwand, ist aufgefunden worden. Am ersten Pfingsttage wurde die Vermisste in einem Stollen bei Sittigenbach (in der Nähe Eislebens) entdeckt. Ein Beamter ging mit seinen Kindern im Walde spazieren; letztere fanden ein Halstuch und einen Schuh und hörten aus der Tiefe des Stollens mimmern. Die Unglückliche war auf ein im Stollen angebrochtes Kreuz gefallen und so 5 Tage ohne jegliche Nahrung geblieben, dabei hat sie bedeutende Verletzungen erlitten. Man spricht von gravierenden Anzeichen, die auf ein Verbrechen, nicht Selbstmord, deuten. Ob die Unglückliche etwa Mitwisserin des ihrem Bräutigam zur Fast gelegten Verbrechens ist, bleibt festzustellen. Die Eltern der Verunglückten erließen eine öffentliche Dankfugung für die bei der Rettung ihrer Tochter derselben gewährten Unterstützung. Ein Korresp. der Trib. bemerkt, daß die allgemein verbreitete Vermuthung, Meta Schmidt sei die Braut des kürzlich verhafteten Landwirths Möbiling (Bruders des Attentäters) gewesen, auf Irrthum beruhe.

Hofbaurath Demmler in Schwerin hat seinen Wählern in Sachen bestimmt erklärt, daß er ein Mandat für den Reichstag nicht wieder annehmen würde.

Der „Reichs-Anz.“ publiziert folgende Erwennung: Se. Maj. der Kaiser haben nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März d. J. mit der Stellvertretung des Reichskanzlers in den Finanzangelegenheiten des Reichs, insoweit sie sich in der ausschließlichen Verwaltung des letzteren befinden, den Präsidenten des Reichskanzleramts, Staatsminister Hofmann zu beauftragen geruht.

Berlin, 18. Juni 12 Uhr Mitt. Sowohl in der Heilung der Wunden, als in dem Kräftezustand Sr. Maj. des Kaisers und Königs ist wiederum ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen.

Berlin, 14. Juni. Bekanntlich wurde bei dem zweiten Attentat auf den Kaiser am 2. Juni von den abgefeuerten Schüssen auch eine dem Hause Unter den Linden Nr. 18 gegenüberstehende Linde getroffen und drangen einige Schrotkörner ziemlich tief in die Rinde derselben ein. Dieser so verletzte Baum, die „Attentats-Linde“, ist seit jenem unglücklichen Tage ein Wallfahrtsort sowohl der Berliner als auch der Berlin besuchenden Fremden geworden, und wenn auch die Schrotkörner längst aus demselben entfernt worden sind, so scheint man doch nicht müde zu werden, noch immer nach solchen zu suchen. Die Rinde des Baumes ist gegenwärtig fast siebartig zersplittert, so daß die Stellen, in welche die Schrotkörner eingedrungen, nicht mehr zu erkennen sind. Es scheint dabei für Viele der Wunsch maßgebend zu sein, ein Stück von diesem Baum als Andenken zu besitzen.

Berlin, 15. Juni. Die Anklagen wegen Majestätsbeleidigung und nicht minder die Beurtheilungen nehmen wahrhaft erschreckende Dimensionen an. Aus den betreffenden Mittheilungen weniger Nummern eines einzigen hiesigen Blattes kann man mit Leichtigkeit über 100 Jahre Festungsstrafe oder Gefängniß herausrechnen, auf die in den letzten acht Tagen erkannt ist. Und noch ruht die größte Anzahl der Prozesse.

Berlin, 15. Juni. Wie es heißt, werden dem nächsten Reichstage neben einer Novelle zum Strafrechte auch Zusätze zum Militärstrafgesetzbuche zugehen, die auf etwaige Verbindungen von Soldaten mit der Sozialdemokratie Bezug haben. — Es ist Befehl ergangen, bei Zeichenbegängen von Sozialdemokraten keine Reden halten zu lassen und keine demonstrativen Aufzüge zu dulden.

Berlin, 15. Juni. Verschiedene Blätter melden, daß Bismarck, Beaconsfield, Gortschakow und Androssy dem Kongresse ihre Mitwirkung nur kurze Zeit schenken werden. Darnach hofft man an den maßgebenden Stellen, daß die grundlegenden Arbeiten des Kongresses sich rasch werden erledigen lassen.

Berlin, 15. Juni. Das Ereigniß des Tages ist die indirekte oder so gut wie antliche Bestätigung der Mittheilung des Stobs über das englisch-russische Einverständnis. Man hatte bekanntlich trotz aller zum Theil merkwürdiger Dementis daran festgehalten, daß irgend welche diplomatische Aktenstücke, Noten oder Memoranda zwischen Rußland und England ausgetauscht, unterzeichnet oder paraphirt wären. Dies ist nunmehr bewährt. Das Schriftstück hat eine etwas ungemöhnliche Form und bestätigt namentlich am Schluß, daß die Lösung der einschlagenden Fragen dem Kongress vorbehalten wurde, die beiden Mächte sich daher die Freiheit ihrer Aktion vorbehalten hatten. Die Verständigung mußte indessen dem Kongress günstigere Aussichten eröffnen, zumal ein ähnliches Abkommen, wenn auch nur für die Balkanhalbinsel, zwischen Oesterreich und England, allerdings wohl in anderer Form bestehen soll. Sollten sich endlich die offiziellen Andeutungen bestätigen, nach welchen eine Annäherung zwischen Rußland und Oesterreich wenigstens Fortschritte macht, wenn auch wohl noch nicht in allen Punkten erzielt ist, so wäre die friedliche Lösung gesichert.

Berlin, 16. Juni. Eine mysteriöse Geschichte wird dem „B. Fr. Bl.“ und zwar, wie dasselbe versichert, von glaubhafter Seite

folgendermaßen erzählt: Vorgestern erschienen zwei Männer vor dem kaiserlichen Hofe in der Stadt und fragten nach dem Prinzen Heinrich. Als man ihnen sagte, daß derselbe in Bornstedt wohne, begaben sie sich dorthin. Man hielt es für gerathen, in Bornstedt den Postkellner auf die Männer aufmerksam zu machen; als aber der Bote dorthin kam, waren die Männer bereits durch eine Wago dahin befohlen, daß der Prinz in Berlin sei. Sie sollen darauf die Aeußerung gethan haben: „Den kriegen wir doch noch.“

Berlin, 16. Juni. Eine von Sozialdemokraten einberufene Versammlung sollte heute um 10 1/4 Uhr unter den Zelten Nr. 4 stattfinden. Die „Berliner Fr. Presse“ machte in ihrer heute erschienenen Nummer diese Versammlung als „Versammlung sozialistischer Wähler Berlins“ bekannt. Thatsächlich war jedoch die Versammlung bei dem Wirth des Lokales als „Vereinsversammlung“ angemeldet worden und die Polizei war genöthigt, die Volksversammlung, welche an Stelle der Vereinsversammlung abgehalten werden sollte, zu verbieten. Die zahlreich Versammelten nahmen von dem Verbot Kenntniß, nicht ohne ihrer verbissenen Wuth Luft zu machen. Der Haufe zog dann zu dem nebenanliegenden Lokal „Zelt Nr. 3“ hinüber. Aber hier erklärte der Inhaber der Restauration, daß er nicht gewillt sei, jetzt Bier zu verschänken. Die Polizei benahm sich den Massen gegenüber ebenso energisch als taktvoll.

Berlin, 17. Juni. Bulletin: Vormittags 10 Uhr. Das befehlige Bestehen Sr. Maj. des Kaisers hat während des geistigen Tages gedauert. Nachts haben Seine Majestät mit Unterbrechungen gut geschlafen. Die Anschwellung am Arme nimmt langsam ab.

Berlin, 17. Juni. Die „Post“ hört von einer Besprechung des Kultministers, wonach mit Rücksicht auf die Reichstagswahlen die Sommerferien der Schulen am 23. Juni beginnen und am 28. Juli endigen sollen.

Berlin, 17. Juni. Der „Folk. Jtg.“ wird unterm 17. d. aus Berlin telegraphirt: Die heutige Kongresssitzung dürfte sehr stürmisch werden, die Hoffnungen der Optimisten sind sehr eingeschränkt. Die Räumung der bulgarischen Festungen wird von den Russen urgirt. England und Oesterreich versuchten bisher vergeblich, Rußland dazu zu bewegen, daß es die Verpflichtung übernehme, die Festungen bei der Räumung nicht zu okkupiren. Auf den Einwand, daß der Kongress den Russen kaum eine dauernde Besetzung der Plätze zugestehen werde, erklärte Gortschakoff, daß eine provisorische Okkupation derselben um so mehr Ehrensache sei.

Frankreich. Der Ausschuß, der sich mit den Rechnungen von 1870 beschäftigt, konstatiert, daß Napoleon III. unrechtmäßig die Zwölftel der Civilliste für den Monat September 1870 bezogen habe. Die Summe betrug 2,083,000 Fr. Der Staatschah hatte schon vor der Reklamation des Ausschusses diese Summe zurückgefordert und die von der Kaiserin beanspruchten Ausstattungen mit Beschlag belegt. Der Ausschuß beauftragte Rachez, Deputirten des Coridje, einen Spezialbericht aufzusetzen, der den Kammern vorgelegt werden wird.

Paris, 15. Juni. Mit Beifall wird die Mittheilung aufgenommen, daß der deutsche Kanzler die Ueberführung der Leiche des Königs Georg von Hannover sofort verstatet hat. Man glaubt auch hier, der Erbe des Königs sei entschlossen, sich mit der deutschen Regierung auszusöhnen, die letztere werde daraufhin ihm das Bewahren seines Vaters ausliefern und keine Schwierigkeit mehr dagegen erheben, daß der Herzog von Braunschweig ihn zu seinem Erben ernenne. Bei Ueberführung der Leiche nach dem hiesigen Nordbahnhof soll eine Trauerfeier stattfinden. Das Programm derselben ist aber noch nicht festgestellt.

Paris, 15. Juni. Agence Havas meldet: Persien verlangt zum Kongresse zugelassen zu werden, da der Kongress sich nach und nach mit oriental. Fragen beschäftigen werde, welche die Interessen Persiens betreffen. Der persische Gesandte in London reist heute Abend von London ab und begibt sich nach Berlin, um das Verlangen des persischen Bezierers, der bereits an Bismarck, Gortschakoff, Androssy und Salisbury geschrieben, zu unterstützen. In dem Schreiben an letzteren erinnert der Bezierer an die Persien für den Fall gemachten Versprechungen daß es neutral bleibe.

London, 15. Juni. Wenn in der fremdländischen Presse von zu erwartenden Beschlüssen des Kongresses bezüglich von allen Mächten gemeinsam zu ergreifenden Maßregel gegen die Sozialdemokraten die Rede ist, so möchte hier eine Täuschung zu Grunde liegen. Es ist abgesehen von der Schwierigkeit der Materie, für Großbritannien schlichterdinge unthunlich und unmöglich, sich irgendwie noch auswärts zu einer bestimmten Behandlung innerer Angelegenheiten zu verpflichten. Es wird das sicher nicht ausschließen, daß die gegenseitigen Hilfsleistungen, welche sich die Polizeibehörden im dienstlichen Interesse gegenseitig zu leisten haben, englischerseits gerne gewährt werden.

Kaution, Druck und Verlag von E. Dellwisch in Calw.

53. J



Ercheint Donnerstert haltun

licht ein keine Un die Post

Nach b. 3.) d 30. Juli auf die vom 14. gestellten am 1. J

für den 2. Dezen welche, c

sammen

verantwort

1) D an Z B (F

2) D

3) D f c ü je da ob fol D

4) A vo ab w

5) F G wi gi de fi

